

Allgemeine Gewissensforschung (I)

Buße heißt: Gott recht geben. In der Gewissensforschung weichen wir Gott nicht aus; wir wollen uns ihm stellen. Wir bemühen uns, die Wahrheit zu erkennen und aus ihr zu leben. Gott ist die Wahrheit.

So prüfen wir uns mit Hilfe der drei wesentlichen Bezüge, in denen wir leben: Unsere Beziehung zu Gott und seiner Kirche; unsere Beziehung zu den Mitmenschen, und unsere Beziehung zu uns selbst.

Voll Vertrauen schauen wir auf das Kreuz Jesu Christi. Es gibt uns die Kraft, uns neu für das Gute zu entscheiden.

1. Mein Verhältnis zu Gott.

Gott möchte, dass wir ihn immer besser kennenlernen, ihm unser Leben schenken und ihm danken für unsere Berufung und für alles, was wir aus seiner Hand empfangen.

Wir fragen uns:

Lasse ich Gott in die Mitte meines Lebens?

Ist Gott mein Freund? Ein Freund, dem ich ganz vertraue, mit dem ich spreche, dem ich danke, von dem ich weiß, dass ich ihn bitten darf?

Ist mein Glaube stark, lebendig, persönlich?

Oder gebe ich mich fruchtlosen Zweifeln hin, betreibe ich Aberglauben oder dergleichen?

Habe ich für Gott keine Zeit?

Habe ich mich innerlich gegen Gott aufgelehnt? Oder ist er mir gleichgültig?

Suche ich die Begegnung mit Gott in den Sakramenten?

Bemühe ich mich, mein Glaubenswissen zu vertiefen?

Lasse ich mich im Umgang mit Gott von Lustlosigkeit leiten? Oder von Bequemlichkeit?

Überlasse ich die Mitfeier der Gottesdienste dem Zufall oder der eigenen Laune?

Wo muss ich an mir arbeiten, damit meine Beziehung zu Gott lebendiger, farbiger, froher wird?

2. Mein Verhältnis zum Mitmenschen

Gott will, dass wir den Nächsten lieben wie uns selbst, unseren Mitmenschen jederzeit helfen - und Leben, Ansehen und Eigentum des Anderen achten.

Wir fragen uns:

Bin ich hilfsbereit und für andere Menschen da?

Bemühe ich mich um Frieden und um ein gerechtes Miteinander in meiner Umgebung?

Zeige ich Loyalität und Dankbarkeit, gerade auch denen gegenüber, von denen ich nicht abhängig bin - oder von denen ich nichts erwarte?

Zeige ich meine Bereitschaft, mich für das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen: In der Nachbarschaft, in der Familie, in der eigenen Gemeinde?

Oder lasse ich mich im Umgang mit anderen von einer billigen Gesinnung treiben?

Mache ich mir Vorurteile? Setze ich andere zurück - und sei es nur in Gedanken?
Baue ich vor allem meine eigene Machtposition aus?
Vernachlässige ich die Wahrheit? Durch eigenes Lügen? Oder dadurch, dass ich Dinge, die ich über andere höre, ungeprüft, ohne Nutzen, aus reine Sensationslust weitererzähle?
Gehe ich ehrfürchtig mit dem Geschenk des Lebens um in den verschiedenen Bereichen: Im Straßenverkehr? Im Schutz der Umwelt? Im Umgang mit Schwächeren und Wehrlosen? Mit Tieren?
Habe ich verantwortungslos gehandelt, Zerstörung von Leben bewusst in Kauf genommen oder nichts unternommen?
Habe ich Abtreibungsplänen zugestimmt oder dazu geschwiegen?

3. Mein Verhältnis zu mir selbst

Gott möchte, dass wir in der Nachfolge Christi wachsen und unsere Fehler bekämpfen. Er möchte, dass wir uns jeden Tag für das Gute entscheiden. Papst Johannes Paul sagte einmal zu Jugendlichen: «Die Zukunft gehört Euch in dem Maße, wie Ihr es versteht, Euch den Versuchungen des Bösen zu entziehen und Eure Persönlichkeit zu läutern.»

Bemühe ich mich, mich selbst richtig einzuschätzen: Meine Fähigkeiten, meine Schwächen, meine Hauptfehler?
Bin ich beherrscht in meinen Gedanken? In meiner Phantasie? In meinen Wünschen? Kann ich es zulassen, dass andere manches mehr haben als ich? Mehr Erfolg - mehr Geld - mehr Ansehen?
Überprüfe ich ab und zu meinen Umgang? Meine Freizeit? Meine Beschäftigungen? Oder überlasse ich meinen Verstand und meine Phantasie unsauberen und unehrlichen Wünschen? Habe ich mir nichts mehr daraus gemacht?
Was muss anders werden, damit ich vor Gott und vor mir selber bestehen kann?